

Günser Anzeiger.

Pränumerations-Preise.	
Für Post-Abonnenten.	Für loco-Abonnenten.
Ganzjährig . . . R. 7.60	Ganzjährig . . . R. 6.40
Halbjährig . . . R. 3.80	Halbjährig . . . R. 3.20
Vierteljährig . . R. 1.90	Vierteljährig . . R. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Beitzettel 10 Heller.
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse be-
deuten, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
Die einspaltige Garmondzeile kostet 10 S., die zweispaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angenehmer Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dufes Nachf., A. Oppelit R. Woffe, Hafenschein Rogler. In Budapest: B. Schlein, Julius Leopold

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger Schulgebäude).
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Der Heilige Geist und sein Wirken.*

Pfingsten, das Sommerfest im Reiche Gottes, ist da!
Während der Winterstürme, zur Weihnachtszeit, schienen die Kräfte des wahren Lebensbaumes, der da ist Christus, der Eingeborene des Hochgelobten, im Erdreiche der Menschheit noch zu schlummern.

Zur Osterzeit, da der Frühling ins Land zog, die Quellen aufbrachen und die Erde mit farbigen Teppichen sich deckte, da entfaltete dieser göttliche Lebensbaum seine wunderbaren, herrlichen Blüten.

Doch auch diese Freudenzeit nahm ein Ende, wie alle Dinge auf Erden. Des Sommers Glanz und Hitze ist gekommen und will zur köstlichen Reife bringen, was die Frühlingspracht verheißt hatte. Hochsommer im Reiche Gottes ist Pfingsten, Sonnenglanz und Sonnenuärme, das ist der Heilige Geist. Er bringt die Blüten im Gottesgarten der Kirche, welche der Herr bis anhin gehegt und gepflegt, zur vollen, köstlichen Reife. Denn er ist der Paraklet, der Stellvertreter des Erlösers und der Tröster seiner gläubigen Gemeinde; er ist vom Vater und vom Sohne gesendet und nimmt von dem, was dem Sohne gehört, um es den Gliedern der Kirche Christi mitzuteilen und in ihnen zur Vollendung zu führen (vgl. Jo 16, 13).

So hängt das Wirken des Heiligen Geistes mit dem Wirken des menschengewordenen Gottesohnes wie die reisende Frucht mit der Blüte zusammen. Und Pfingsten, das jener Wirklichkeit gedenkt, kann von Ostern nicht getrennt werden. Pfingsten ist die glanzvolle Vollendung und Bekrönung des Osterfestes.

An Pfingsten feiert demnach die Kirche nicht Geheimnisse aus dem Leben ihres göttlichen Bräutigams, wie sie es bisher, an Weihnachten, Epiphanie oder Ostern, zu tun gewohnt war. Die Feier gilt dem Heiligen Geiste und seinem Wirken.

Auch dem Heiligen Geiste gebührt göttliche Ehre wie dem Vater und dem Sohne, weil er, wie diese, eine göttliche Person, die dritte Person in der Gottheit

ist. Er ist ja „der Geist der Wahrheit“, dazu berufen und gesendet, „alle Wahrheit zu lehren“ (Jo 16, 13). Er „erforscht alles, sogar die Tiefen der Gottheit“ (1 Kor 2, 10). Ausgestattet mit Allwissenheit, vermag er deshalb die verborgensten Gottesgeheimnisse wie die zukünftigen Dinge zu erkennen und zu verkünden (2 Petr 1, 21. Jo 16, 13).

Indem der ewige Vater sich selbst erkennt, erzeugt er ein ihm wesensgleiches Abbild, die persönliche, ewige Weisheit, das Wort, den Sohn. Aber zwischen dem Vater, welcher den Sohn einzig aus sich erzeugt, und dem Sohne, der von Ewigkeit erzeugt ist, besteht eine Wechselwirkung, deren Ausdruck ebenso ewig und gleichwesentlich ist wie der Vater und wie der Sohn, es ist die persönliche, ewige Liebe des Vaters und des Sohnes, der Heilige Geist.

So ist Gott einfach in seiner Natur oder Wesenheit, dreifach in den Personen. Und so geht der Sohn von dem Vater und der Heilige Geist vom Vater und vom Sohne zugleich aus.

Nur wie aus weltweiter Ferne vermag der sterbliche Mensch in das innere Leben der ewigen Gottheit und in ihre unerforschlichen Abgründe zu schauen. Er gleicht dem mutigen Seefahrer, der nach langen, mühevollen Irrwegen auf dem unermesslichen Ozean zum erstenmal das ersehnte Land am fernen Horizont erblickt; er täuscht sich nicht: klar und bestimmt treten die Umrisse des Landschaftsbildes aus den Wasser- und Nebelmassen hervor; die Einzelheiten freilich verschwimmen im Dämmerlichte und im Dunste; Hoffnung und Freude schwellen da die Brust des kühnen Seglers. So muß auch uns das wenige, was wir von so hohen und allerhöchsten Dingen, von Gottes Innenleben wissen, als wertvoller Gewinn und als höhere Weisheit erscheinen, als die genaue Kenntniß unzählig vieler, geringfügiger, irdischer Dinge.

Der Heilige Geist ist die persönliche Liebe. — Der Liebe ist es eigen, von dem Andern, ja sich selbst andern mitzuteilen. Deshalb weilt und wirkt der Heilige Geist nicht bloß im Schoße der Gottheit, sondern auch im Schoße der Menschheit, im Schoße der Kirche, in den Tiefen der Seele.

Christus beschränkte sein Heilswirken auf den engen Kreis des israelitischen Volkes und auf den Schauplatz des Gelobten Landes (Mt 15, 24). Seinen Taten

verlieh er überall einen echt menschlichen, äußerlich sichtbaren, in sich abgeschlossenen Charakter. Die Tätigkeit des Heiligen Geistes ist dagegen ganz geistiger Art. Ihr Schauplatz sind vor allem die verborgenen Tiefen des Menschengewisses. Dem natürlichen Auge des Verstandes entzieht sie sich; nur dem demütig Glaubenden wird sie sichtbar (vgl. Jo 14, 17). Gar zu häufig bleibt sie deshalb unbeachtet. Die beklagenswerten Folgen solcher Oberflächlichkeit bleiben nicht aus: die dankbare Anbetung und liebende Verehrung der dritten Person in der Gottheit wird aus diesem Grunde häufig vernachlässigt; es fehlt an dem Verständnis der großen und erhabenen Dinge, welche aus dem stillen und verborgenen Wirken des Heiligen Geistes sinnfällig entspringen. Und doch, wie reich, wie vielgestaltig ist sein Schaffen allzeit gewesen!

Ehe ein dämmernder Lichtstrahl am ersten Schöpfungsmorgen bis zu dem formlosen, in tiefer Finsterniß begrabenen Erdenstoff sich Bahn brach, schwebte der Geist Gottes über den Massen, um sie zu erleuchten, um sie harmonisch zum reichgegliederten Bau zu gestalten und dessen Schauplätze mit den Herrscharen mannigfachen Lebens zu bevölkern und zu schmücken (Gn 1, 2). Dann trat der Mensch, der König der Schöpfung, ins Dasein; ihn hauchte der göttliche Geist den übernatürlichen Odem des Lebens in das Antlitz (Gn 2, 7. Röm 5, 12. 1 Kor 15, 45 ff). Allein er verblieb nicht im Menschen, weil er fleißig gesinnt ward (Gn 6, 3). Jahre vergingen. Der Ewige erbarmte sich des Menschen. Dem auserwählten Volke schuf der Heilige Geist Helden und Propheten (Am 27, 18. Richt 11, 29; 14, 16. Jf 61, 1; 63, 14); seinen großen Männern verlieh er höheres Wissen und kräftigeres Wollen, wahre Weisheit und tiefe Einsicht (Weish 9, 17. Sir 1, 8. Kl 2, 25). Als endlich die Fülle der Zeit gekommen war, wirkte der Heilige Geist das anbetungswürdige Wunder der Menschwerdung des Sohnes Gottes aus Maria, der Jungfrau (Kl 1, 35. Mt 1, 20). Da wurde denn die allerheiligste Menschheit Jesu mit der Fülle des Heiligen Geistes gesalbt zum Könige über alle Könige, zum Hohenpriester nach Melchisedechs Ordnung, zum Propheten, den Armen die Frohbotschaft des Heils zu verkünden (Kl 1, 18. Jf 61, 1). Diese göttliche Salbung offenbarte der Herr in seiner Taufe am Jordan (Kl 4, 18), in seinem ganzen Lehren und Wirken, im Leiden und Sterben (Mt 12, 28. Hebr 9, 14), am großartig-

* Wir entnehmen diese Probe dem trefflichen Werke von Prof. Karl Müller: „Das Kirchenjahr“. Eine Erklärung der heiligen Zeiten, Feste und Feiertage der kath. Kirche. (Verlag von Herder in Freiburg.) Das Buch sollte in recht viele Hände kommen, um ein tieferes Verständnis für die Liturgie und ein wahres Interesse für die Feste des Kirchenjahres zu bewirken und anzubahnen!

Feuilleton.

Der tägliche Weg.

(Schluß.)

Die entsetzliche Karte wird hoffentlich bald verschwinden, damit man wieder freundlichere Bilder sieht: die harmlosen Aufschlagskarten mit Dackeln und Babies, die Kartons mit Briefpapieren, auf denen kleine Hände manchmal so liebe Dinge schreiben. Der Bombenladen daneben legt schöne Toilette an. Schon guckt hinter Bergen von bunten Parfüms, Marzipanfrüchten und Schokoladentürmen ein kleiner Krampus hervor und blickt dem sentimentalen Wanderer eine gesunde, ellenlange Zunge heraus. Vor dem Inwelter mit den billigen, wundervoll gleißenden Ringen bleibt mancher stehen und rechnet im stillen. Die Preise sind überall angeschrieben, und das ist den Käufern angenehm. So kann man immer wieder vorbeiziehen und sich unter all den Herrlichkeiten ein bestimmtes Objekt aussuchen, ohne das Geschäft zu betreten und dort etwa eingestehen zu müssen, daß der Preis für das Portemonnaie zu hoch sei. Es ist übrigens sonderbar, daß nicht die meisten Kaufleute diese praktische Einrichtung haben. Aber davon verstehen Straßenbummler wohl nichts.

Der Ring ist die breite und nicht ohne Gefahr zu überschreitende Marke des halben Weges. Hier gabelt sich der Pfad in zwei Teile: in den längeren für Tage, an denen die Zeit nicht so drängt, und auch den lustigeren, weit verkehrreicheren, und dann in den kürzeren und zweckmäßigeren. Auch gibt es noch Seitenwege, die man manchmal geht: einen, der durch das Michaelerburchhaus führt, an dem unalten Delbergrelief vorbei. Die kleine Geschäftstafel des „beeideten Hostenbäckers“, die so heimlich von alter Zeit plauderte, ist verschwunden, und mit ein paar Schritten steht man so mitten in der Neuzeit, vor spangrünem Marmor und vergitterten Fenstern. Was eins neu und un-

gewohnt war, hat sich auch schon in aller Stille eingefügt und wird ebenso der Vergangenheit angehören wie der sonderbare Schmuckfries des Kirchenportales, der auf kleinen Feldern alle gottesdiensthlichen Geräte zeigt.

Hier in der Innern Stadt wird die Fülle der Gesichte fast zu groß. Überall funkelt und leuchtet es hinter breiten, hellen Scheiben, und die Menschenflut, diese Desfilertour des Lebens, läßt den Blick nicht zur Ruhe kommen. Was über die Höhe der Auslagenfenster geht, bleibt unbemerkt. Zwei Helme glänzen lackschwarz und nickelblitzend und leiten die Menschenströme wie verankerte Pontons ab, damit sie schön ordentlich rechts und links aneinander vorbeigleiten, ohne Brandung an den Ecken und ohne Stauungen im feineren Bett der Straße. „Links gehen, meine Herrschaften — bitte links gehen!“ Sie sind sehr höflich und geduldig, die beiden Wächter und Optimisten dazu. Gerade vor uns segelt eine korpulente, ahnungslose Dame dem Strom entgegen und quitiert mit einem zornigen „Na!“ jede Schulter die mit oder ohne Absicht ihren Paradiesvogelhut berührt. Immer wieder rückt sie das stolze Gebäude zurecht, bis einer der beiden Polizisten sie erspäht und ihr mit gewinnender Liebenswürdigkeit den rechten Weg weist. Sie will aber gerade die Auslagen betrachten, und ein Stückchen weiter unten sehen wir den kühnen Puzmacherinnen-trium aus Federn, Filz und Blumen wieder schwanzen und zittern, als bebte Cytherens Boot im Sturm. Ein Lausbub, der sein Konditorbrett kühn auf dem geschorenen Kopf balanciert, schreit ihr plötzlich „Soß, bidde!“ in die Ohren, daß die Arme erschrickt und wackelt in einer Seitengasse verschwindet.

Pferde, Männer und Automobile, Läden, Kaffeehäuser und schwarze Hausflure, Spiegelfenster, kleine Damen und Betrunkene, Hunde und Warenballen, das alles gleitet so jeden Tag an uns vorbei wie die Bilder eines langen und deutlichen Traumes. Am nächsten Tag wissen wir nicht mehr viel von dem, was uns da erschienen ist. Manchmal greifen wir zu, fassen einen Gegenstand, oder einen Menschen aus dem Getümmel und meinen, wir könnten das ein-

behaltten. Wir denken nicht gern daran, daß nichts, gar nichts uns gehört. Das Schicksal lächelt gütig und läßt uns ein bißchen spielen mit all dem bunten Tand, mit Dingen und mit Herzen. Wir brauchen das, damit unser eigenes Herz nicht zu fröheln beginnt in der Einsamkeit und damit wir die verstehen, deren langer Zug in Lust und Leid täglich unsern Weg begleitet. Und verstehen ist alles.

P. B.

Memoiren des Klosterneuburger Fasses.

Um dem bunten Getriebe der Massen zu entgehen, die alljährlich am Leopolditag nach Klosterneuburg wandern, um sich an der altüberbrachten Sitte des Fassetratschens zu erlustigen, zog ich vor wenigen Jahren schon am Vortage hinaus zu dem stolzen Stifte, dessen schlanke Türme sich in den blauen Wellen der Donau spiegeln.

Ungeklärt wollte ich die Stätte besichtigen, an der tags darauf das tollste Treiben ungezügelter Fröhlichkeit herrscht, wie es der Wiener so sehr liebt.

Ein lieber Freund, der zugleich mit mir die Schulbank gedrückt und nach vollendetem Studium das Ordenskloster anzog, unter dem er sich stets ein frisches, fröhliches Herz bewahrt hatte, führte mich hinunter in die meist so stillen Räume, in denen das Riesenfass hochauftragend tront.

Zwei brennende Kerzen, in großen Laternen an der Decke angebracht, ließen den weiten Raum in traulichem Halbdunkel, so daß die feuchten Mauern einer fernen Nische wie mit edlem Metall überzogen erglänzten.

„Auf unsere froh verbrachte Jugend laß uns anstoßen!“ sagte mein Freund und hob den hohen Römer, gefüllt mit der edelsten Donauperl. Gar eigen geistlich klang seine Stimme durch den weiten Raum, so daß ich nach einem herzhaften Trunkte unwillkürlich zaghaft um mich schaute, bis mein Blick an dem Spund des Riesenfasses haften blieb, denn aus demselben blickte es mir entgegen, wie aus einem

sten und fruchtbarsten, am herrlichsten und entscheidendsten aber an seiner jugendlichen Kirche beim ersten Pfingstfeste zu Jerusalem.

Lokal-Notizen.

Allen unseren geehrten Abonnenten, Gönnern und Freunden wünschen wir hiemit recht angenehme und frohe Pfingstfeiertage.

Die Redaktion.

Neuer Kommandant der k. und k. Militär-Unterrealschule. Dieser Tage kursierte hier das Gerücht, daß ab 1. September l. J. die hiesige k. u. k. Militär-Unterrealschule einen neuen Kommandanten erhalten werde. Und dieses Gerücht hat sich auch als wahr herausgestellt. Zur allgemeinen aufrichtigen Freude können wir bereits konstatieren, daß laut der herabgelangten Ministerialverordnung der neue Schulkommandant Major Ferdinand v. Kuzel sein wird, welcher schon als Oberleutnant ca seit 3 Jahrzehnten Professor an der Erziehungsanstalt ist und sich sowohl in militärischen Kreisen, wie auch seitens der gesamten hiesigen Bürgerschaft der aufrichtigsten Sympathien und größter Beliebtheit erfreut.

Beratung in Angelegenheit der Militär-Erziehungsanstalten. Im Kriegsministerium sind heute in Wien wichtige Beratungen im Zuge. Sämtliche Kommandanten dieser Erziehungsanstalten treffen sich daselbst und werden sich hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Militär-Institute beraten. An dieser Beratung nimmt auch Oberst Ferdinand von Jersabek teil und dürfte hiebei auch die Frage der Erweiterung der hiesigen k. und k. Militär-Unterrealschule endgiltig entscheiden. Der Kommandant der Militär-Unterrealschule ist bereits Donnerstag nach Wien gereist.

Hymnen. Vergangenen Montag fand in Gyöngyösapáti die Trauung der Gräfin Georgina Schönfeld mit Béla Jarkas, Oberleutnant des 11. Husaren-Regimentes statt. Der kirchlichen Trauung ging die zivile Trauung im hiesigen Matrikelamte voran, bei welcher als Zeugen Graf Rudolf Székényi und Oberstleutnant Béla Perczel fungierten. Das junge Paar begab sich auf eine mehrwöchentliche Hochzeitsreise.

Verlobung. Béla von Lehoczky, Trencsener Honvédhauptmann hat sich dieser Tage mit Fräulein Hedwig Uzelac, (der Tochter des Oberst Simon Uzelac) aus Köfeg verlobt.

Der Untersuchungsrichter in Köfeg. Vorgangenen Samstag weilte der kön. ung. Gerichtshofrichter Dr. Friedrich Glay in unserer Stadt. Wie man spricht, soll derselbe in einer Verlassenschaftsangelegenheit Recherchen gepflogen haben.

Die neuen Leiter des Eisenbahner-Verbandes. Verflorenen Sonntag hielt der Eisenbahner-Verband in Budapest seine diesjährige große Landesversammlung ab. Es ist bekannt, daß Ludwig Tolnay vom Präsidium zurückgetreten ist. Sein Porträt, welches der Maler Tihamér Margittay angefertigt hatte, wurde gelegentlich dieser Versammlung enthüllt. Sowohl die Präses- wie leitende Direktorenstelle wurde seitens der Eisenbahner einstimmig besetzt. Präses wurde Kornelius Zelovich, Kunst-Universitätsprofessor, leitender Direktor hingegen Josef Lorber, kön. ung. Staatsbahn-Kontrollor.

Der Abschied der Freiwilligen. Die in unserer Stadt weilenden Einjährig-Freiwilligen begeben sich heute an ihren Bestimmungsort zurück, wodurch unsere Stadt wiederum ihr früheres ruhigeres Bild erhält. Es ist nicht zu leugnen, daß die große Freiwilligenzahl doch einiges Leben in unsere so monotone Stadt brachten und dürfte auch hier und da ein junges Mädchenherz den scheidenden jungen Männern eine heimliche Träne nachweinen.

Menschenauge, gar seltsam verständnisvoll und doch mit so überlegenem Humor, als wäre es das halb kluge, halb verschwommene Auge des Weingottes, das auf mich hernieder sah aus dem Spundloch des Fasses im Stiebkeller zu Klosterneuburg.

Mit beiden Händen faßte ich den Römer, sonst wäre er meinen Fingern entglitten, während ich ängstlich nach meinem Freunde mich umwandte, der plötzlich von meiner Seite verschwunden war.

„Nun Menschlein, was stierst du mich so albern an?“ ließ sich da plötzlich eine Stimme vernehmen, die direkt aus dem Inneren des Holzstoßes zu kommen schien. Es war eine kräftige, rauhe Stimme, aber nicht ohne einen Klang von beruhigender Gutmütigkeit.

„Was kommst du heute und nicht morgen, an dem großen Tage, wo die tolle Gesellschaft sich hier heruntummelt und jauchzt und jöhlt und über meine alten Rippen ihre lächerliche Rutschpartie unternimmt, als wäre ich nur dazu da, von ihren nagelbeschlagenen Schuhen getreten zu werden. Und das nennen sie ein Vergnügen! Verlehrte Welt!“

Wie ein tiefer Seufzer hallte es an den gequadrerten Wänden wieder, während die Stimme, ohne eine Antwort abzuwarten, fortfuhr. „Doch glaube ja nicht, daß ich Euch krabbelnde Erdenwürmer hoffe. Habe ich auch Rippen aus härtestem Holze, in meinem Inneren wohnt eine schöne Seele und ein guter, wohlthätiger Geist, dessen strahlende Wärme schon manchem Menschenkinde über sein Leid und Kummer hinweggeholfen hat. O, ich kenne meine Menschen, wenn sie auch nur einmal ihren Fuß in diese Hallen gesetzt haben; vor meinen durchdringenden Augen fällt jede Maske, muß jede noch so heuchlerisch getragene Larve schwinden — denn mein Geist bezwingt sie Alle.“

Ein gemütliches Röcheln folgte diesen Worten, dann sprach die Stimme weiter.

(Schluß folgt.)

Feuerwehrrajalis. Die Köfeger freiwillige Feuerwehr veranstaltet am Pfingstmontag, den 1. Juni l. J. im Klausenwalde ein Rajalis, zu welchem das p. t. Publikum unserer Stadt und Umgebung höflich eingeladen ist. Eintrittsabzeichen 30 Heller, welche auch zum Tanze berechneten. Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittiert. Ausmarsch mit Musikbegleitung nachmittags 2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest am 11. Juni l. J. abgehalten.

Bekandene Prüfung. Fräulein Pauline Stampf hat am 15. Mai l. J. in Pozsony die Prüfung als kön. ung. Postmanipulantin mit gutem Erfolge abgelegt.

Codesfall. Dem hiesigen Stationschef Emeric Brunner hat abermals ein herber Schicksalschlag getroffen. Seine Mutter Witwe Rosalie Brunner geb. Damar verstarb am 22. d. Mts. im 73. Jahre ihres Lebens in Szombathely. Ihr Begräbnis fand am 24. d. Mts. halb 5 Uhr im dortigen Friedhofe statt.

Codesfall. Frau Witwe Ludwig Köfeg, die bestbekannte Gattin des gewesenen ev. Normal-Schul-Direktors Ludwig Köfeg, verstarb dieser Tage in Pozsony. Unter allgemeiner Teilnahme wurde dieselbe im dortigen Friedhofe beerdigt.

Vom Fahrrad überfahren wurde vergangenen Montag der 9-jährige Sohn des hiesigen Eisenbahners Anton Tschner. Das Kind schritt ahnungslos in der Gyöngyösapáti-Gasse einher, als ein Infanterist des 3/83. Infanterie-Bataillons rasch einhergefahren kam und mit seinem Nabe gerade vor dem Jagatas'schen Gasthause das arme Kind überfuhr. Dem Kinde wurde der linke Fuß gebrochen. Auf die Schmerzensschreie des Kindes eilte ein Honvéd-Freiwilliger herbei und trug in seinem Arme den bedauernswerten Kleinen in die auf dem Hauptplatze gelegene Wohnung seiner Eltern, während der gewissenlose Soldat, sich um das Kind gar nicht kümmernd, das Weite suchte. Die Eltern des Kindes haben von diesem empörenden Vorfall die behördliche Anzeige erstattet. Ihr anderes Kind wurde erst kürzlich von einem Hund gebissen.

Majalis. Das Majalis der hiesigen ev. Schuljugend wird am 2. Juni l. J. im Klausenwalde abgehalten, wozu die Freunde und Gönner der Schuljugend hiemit höflich eingeladen sind. Der Lehrkörper.

Zirkus Donert in Köfeg. Seit drei Tagen ist am hiesigen Marktplatze ein erstklassiger großer Zirkus aufgestellt, welcher über 2500 Personen faßt. Es ist vielleicht der größte Zirkus, welcher überhaupt bisher in unserer Stadt gesehen wurde. Die Leistungen des aus 36 Personen bestehenden Personals sind durchwegs erstklassige künstlerische Produktionen und über alles Lob erhaben. Der Donnerstags Zirkus bietet abends bei eigener brillanter elektrischer Beleuchtung erstklassige Attraktionen, welche die Besucher in Staunen versetzen, namentlich die Produktionen der Equilibristen und Trapezkünstler, die Kraft- und Hundredursurproduktionen von hohem Werte. Täglich neues Programm. Das Publikum besetze daher in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse diese seltenen Sehenswürdigkeiten. Alles Nähere besagen die Affischen. Morgen Pfingstsonntag und Pfingstmontag zwei große Gala-Sportvorstellungen; wobei sämtliche Kräfte auftreten.

Garteneröffnung. Morgen Sonntag, den 31. d. Mts. l. J. findet die Garteneröffnung in der hiesigen Bierhalle statt, bei welcher Gelegenheit die komplette Musikkapelle des Franz Kováts konzertieren wird. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintritt frei. Zu je zahlreichem Besuche ladet höflichst ein, Karl Waldau, Gastwirt.

Militärische Übung. Das hiesige 3/18. Honvéd-Infanterie-Bataillon hielt zwischen Bogostyánkö und Léka dieser Woche Feldübungen ab.

Einen schrecklichen Tod erlitt am Christi Himmelfahrtstage in Pozsony die kleine 10-jährige Mariska des dortigen Inassen Josef Borhi. An genanntem Tage nachmittags begab sich Josef Borhi mit seinen zwei Töchtern, deren jedes einzelne eine Kuh führte, zur Weide. Die kleine Mariska legte den Strick um ihren Hals, während sich ihr Vater zum Maierhof begab. Plötzlich wurde die eine Kuh wild und ergriff die Flucht. Das arme Mädchen schrie verzweifelt um Hilfe, allein ihr Vater konnte leider nicht mehr helfen. Die wild gewordene Kuh riß das Kind, an dessen Hals der Strick befestigt war, zu Boden und schleifte das arme Kind zu Tode. Der ganze Kopf des Kindes war verflümmelt, eine Seite desselben hing in Fetzen herab. Gehirnblutung und Schädelbruch verursachte den Tod des armen Mädchens, welches entsehrlich zugerichtet war. Der hiesige Stuhlrichter N. Guary erschien zur Aufnahme des Tatbestandes mit einer polizeilichen Kommission an Ort und Stelle und konstatierte, daß Niemand eine Fahrlässigkeit befaßt und somit wurde zur Bestattung des Kindes die behördliche Bewilligung erteilt. Die Akten wurden dem kön. Bezirksgerichte übergeben.

Platzmusik. Morgen Pfingstmontag vormittags 11 Uhr wird seitens der Musikkapelle des Franz Kováts eine Platzmusik auf dem Hauptplatze stattfinden.

Literarischer Abend. Die kath. Damenpresse-Kommission arrangiert morgen Pfingstsonntag abends 8 Uhr im Szombathelyer Kulturpalast einen literarischen Abend mit folgendem glänzenden Festprogramm: 1. Prolog. Deklamiert von Etsa Varga. 2. Literarische Richtungswendung zur kath. Literatur. (Vorgetragen von Stefan Toma (aus Budapest).) 3. a) Schwedisches Lied. b) Wiegenlied. (Vorgetragen von Heinrich Svierkevicz, Julius und Konrad Holler. (Cello.) 4. a) Emlékezés. b) O miert oly későn. (Gesungen von Frau Fery Racsóh. Klavierbegleitung Frau Elmér Esztor.) 5. Mozart: Largo und Allegro. (Gespielt von Frau J. Katona (Klavier), Josef Katona (Violine), Konrad Holler (Cello).) 6. a) Bercecsényi notája. b) Serenade aus

„Ocskai brigadéros. (Vorgetragen von Josef Katona (Klavier).) 7. Chopin: As-Dur Polonaise. (Gespielt auf Klavier von Elemér Esztor, Musikschuldirektor.) 8. Haydn: Vogel-Symphonie. (Vorgetragen von Jzóna Gerlits, Scheffer Damen, Julius Fábrián, Josef Katona, Franz Kováts, Heinrich Svierkevicz, mehrere Mitglieder des Köfeger Obergymnasialorchesters, Jzóna Gerlits, Kögl Danci, Rosa Payer, Vendekovits, Martha, Gruber Irén, Jzóna Trummer, Rosa Kummer, Charlotte Kisfaludy, Etsa D. Tatách, Margit Podravsky, Terka Széll, Lilly Vas, Manci Palásty, Böske Payer, Mizzi Tatách usw. Zu diesem hübschen Musikabend ist auch das hiesige Publikum höflich eingeladen und werden sich voraussichtlich viele Gäste von hier zu diesem Arrangement begeben.

Selbstmord. Josef Lamp, gewesener Klavier- und Friseur, welcher vor 2 Jahren aus Léka spurlos verschwunden und bei einem Privatunternehmen in Wien im Dienste stand, hat sich dieser Tage doriselselbst erschossen. Er hinterließ eine Witwe und zwei Kinder. Wie man annimmt, dürfte der leichtlebige Mensch mit sich selbst in Zwiespalt geraten sein und dieser Umstand dürfte ihn auch zum Selbstmord getrieben haben.

Blutige Kauferei. Am 24. d. Mts. vormittags inszenierten die Nagyesömöteer Burichen Johann Goldosi, Ladislaus Goldosi sowie die Weibspersonen Elisabeth Goldosi und Julianna Horváth gelegentlich des Kirchganges eine Kauferei, welche blutig verlief. Die Kauferei leitete ein arger Wortstreit ein, welchem später die Schlägerei folgte. Die Kauferei hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge. Der skandalöse Vorfall dieser Zigeuner wurde nun dem hiesigen Stuhlrichterrate angezeigt, woselbst die gehabten Differenzen der Streitenden einer anderen Lösung harren dürften.

Elektro-Bioskop-Programm für Pfingstsonntag und Montag: 1. Jüdische Tierarten. (Natur-aufnahme.) 2. Kämpfende Frauen. (Modernes Zeitbild in 5 Akten, 2000 Mtr. lang, in der Hauptrolle Asta Nielsen, eine der berühmtesten Schauspielerinnen.)

Die Rache. Der Kohoncer Inasse Georg Schiefer hegte seit langem einen Groll auf den Forstheger der Herrschaft Geist, den Stefan Marton. Dieser Tage trafen sich beide Gegner. Schiefer erhob einen Stein und schlug den Marton damit derart auf dem Kopf, daß Letzterer eine schwere Verletzung von 12-tägiger Heildauer erhielt. Schiefer wurde dem kön. Bezirksgerichte angezeigt.

Einbrechende Zigeuner. Gelegentlich des montägigen Jahrmarktes kam ein ganzer Trupp wandernder Zigeuner nach Köfeg. Auf dem Wege von Szombathely nach Köfeg hielten sie hart an der Straße Kast. Zwei derselben, Julius und Paul Kolompár sind damit angeklagt, hier mehrere Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Die Einbrecher begannen ihre Arbeit im Jakob Spielmann'schen Kaufmannsgeschäft in Nagyesömöte, woselbst sie um 12 Uhr Nachts das Fenster eindrückten und in das Geschäft drangen. Bevor diese jedoch etwas stehlen konnten, wurden sie vom Nachtwächter verscheucht. Von dort begaben sich die Diebe in den Gasthof der Witwe Josef Konrad in Nagyesömöte. Dasselbst hielten Marktleute auf ihren Wagen Kast, sowie auch ein Zalaöbder Fuhrmann namens Stefan Varga, unter dessen Kopf man die Geldbörse heben wollte. Derselbe erwachte jedoch, worauf er mittelst einer Latte einen derart wichtigen Hieb auf dem Kopf erhielt, daß er 14 Tage zu dessen Heilung bedurfte. Von hier begaben sich die Zigeuner nach Ludab, woselbst sie aus einem Stalle eine Hofe nebst einer eisernen Gabel entwendeten; desgleichen vom Risesömöteer Gastwirt Ladislaus Dostör eine Hade. Ein ganz begründeter Verdacht richtet sich auf die zwei Kolompárs, indes die Gendarmerie konnte bisher dieselben nicht ansündig machen; obzwar die Fäden zu deren Ergrüner vorhanden sind. Es wäre höchst wünschenswert, wenn die eifrigen Recherchen von Erfolg begleitet sein würden, um die Diebe ihrer gerechten Strafe zuzuführen.

Wem Bohnenkaffee nicht bekommt, sei Kathreiners Kneipp-Malkaffee empfohlen.

Kathreiner ist vollkommen unschädlich für die Gesundheit und besitzt dabei vollen Bohnenkaffee-geschmack.

Man beachte beim Einkauf die festgeschlossene hygienische Paketpackung mit Bild Pfarrer Kneipp. — Niemals offen ausgemoggen.

Das eine große dem Gegner, lage bebrach Spiele, daß tem Tempo infolge ihrer bei den Köfeg Die vorjähri gemacht. Spi sie das Kom unterfünter Nöth's kann einen Schuß aber auch die tuationen, die oder der geld zu klären wu durch einen bößen. Anber zur Pause ni ginn schon ei beg ein „Ei Nun ist das raschend fcl für die Szou chen, schrit-zielt Feigl in bel den dritte am besten die weise viel zu liche Romini durch große bis auf einz ausgezeichn.

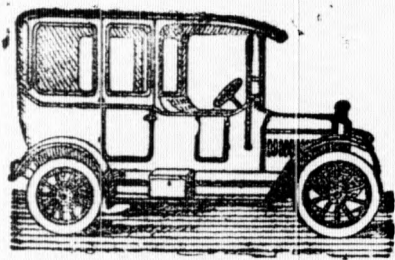
— Pfi gen Sonntag plage ein g der bekannten Truppe des S nachmittags. Wettspiele v Sportplage f Mannschaft u dortigen Spo

— Da Szene ereign bathelyer Ba „Zauerampf lemer Waldt Bürde des V Verdacht, da dern ein gen der Frau nac Zug bestieg, Nagyesönes. l halt des Bür tröpfelte — Aufforderung ner Sache ge die Frau ein eifrige Wald haltes bereit Gelächter de und ärgerte

— C „Eintracht“ v schäftlicher W Walde neben Deklamation fremde Gäste

Gebu Am 2. roline Wolna Am 4. r fabeth Csuhc

AUTOMOBILE



wenig gebrauchte, sind zu verkaufen. In Ungarn stehen 150-200 Stück in grösster Auswahl ständig zur Verfügung, sowohl für Transporte, wie auch für Stadt- und Tourengebrauch, offene und geschlossene Automobile, ferner Autobusse und Lastautomobile. Ständige Ausstellung in sämtlichen Fabrikkarten, letzten Typen und für jeden Zweck von K 1000 — aufwärts in jeder Preislage.

Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 3. szám.

Telefon 149 62.

Alexander Fekete.

Sport.

K. S. G. — Szombathelyer „Kereplő-Gyűlés“ 3:1. (2:0.)

Das sonntägige Treffen dieser beiden Klubs brachte eine große Ueberraschung, in dem der Köbeger Sportverein dem Gegner, der ihm im Vorjahre eine empfindliche Niederlage beibrachte, heuer sicher besiegte. Noch dazu in einem Spiele, das äußerst fair und bis zur letzten Minute in stottem Tempo geführt wurde. Die Gäste waren den hiesigen infolge ihrer Körpergröße im Kopfspiel überlegen, während bei den Köbegern das Zusammenspiel um vieles besser klappte. Die vorjährige Niederlage von den Gästen ist somit quittgemacht. Spielverlauf: Die Gäste beginnen, doch müssen sie das Kommando den Köbegern überlassen, die sofort hinterstürmen gegen das feindliche Tor und nach einem Paß Köth's kann unser Bentner schon in der 1. Minute durch einen Schuß ins Netz die Führung erringen. Jetzt machen aber auch die Gäste ernst und schaffen mehrere kritische Situationen, die aber immer wieder einer unserer Verteidiger oder der geschickte Hauer im Tor noch im letzten Moment zu klären wußte. In der 21. Minute kann der kleine Köth durch einen schönen Schuß den Trefferstand auf 2:0 erhöhen. Außer einigen Fehlschüssen beiderseits ereignete sich bis zur Pause nichts bemerkenswertes. Nach dem Wiederbeginn schon einige Minuten verstrichen waren, wird bei Köbeger ein „Eifer“ verschuldet, der jedoch verschossen wurde. Nun ist das Spiel so ziemlich ausgeglichen und ganz überraschend fiel aus einem Gedränge vorm Tor ein Treffer für die Szombathelyer. Ihre weiteren Versuche, auszugleichen, scheiterten jedoch, denn gegen Ende der Spielzeit erzielt Frey in U. statt eines Strafstoßes unter großem Jubel den dritten und letzten Treffer. Bei den hiesigen gefiel am besten die Hintermannschaft, die durch aufopfernde Spielweise viel zum Siege beitrug, gleichzeitig so manchen gefährlichen Kombination der Gäste zerstörte. Hauer im Tor gefiel durch große Kaltblütigkeit. Auch unsere Stürmerreihe war bis auf einzelne Phasen gut. Schiedsrichter Fülöp leitete ausgezeichnet.

Flugkünstler des Köbeger Sportvereins. Morgen Sonntag, den 31. d. Mts. findet am hiesigen Sportplatz ein großes freundschaftliches Fußballmatch zwischen der bekannten Soproner SIKMTK-Truppe gegen die erste Truppe des Köbeger Sportvereins statt. Anfang 1/4 Uhr nachmittags. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vor dem Wettspiele wird die komplette Kovács'sche Musikkapelle am Sportplatz konzertieren. — Am Pfingstmontag wird die 1. Mannschaft unseres Sportvereins in Szombathely gegen den dortigen Sportverein ein Match austragen.

Das verdächtige Bündel. Eine tragikomische Szene ereignete sich dieser Tage gelegentlich einer Szombathelyer Bahnfahrt. Eine Belener Bäuerin schleppte „Sauerampfen“ zum Szombathelyer Markte. Einem Belener Waldheger namens Wendel Katona fiel jedoch die Bürde des Weibes auf und er hegte auch sofort einen Verdacht, daß in dem Bündel keine Sauerampfen, sondern ein gemageltes Reh sich befinden dürfte. Er ging der Frau nach und nachdem dieselbe in Lufácsháza den Zug bestieg, tat er dasselbe und folgte der Frau bis Nagyhagens. Unterwegs forderte er dieselbe auf, den Inhalt des Bündels, von welchem es bereits verdächtig tröpfelte — zu zeigen. Die Frau leistete jedoch dieser Aufforderung nicht Folge und der Waldheger, der seiner Sache gewiß zu sein glaubte, drang derartig auf die Frau ein, daß sie endlich das Bündel öffnete. Der eifrige Waldheger, dessen Blut beim Anblicke des Inhaltes bereits erstarb — stieg enttäuscht unter großem Gelächter der Mitreisenden in Nagyhagens vom Zuge und ärgerte sich über seinen allzugroßen Pflichteifer.

Csáva (Stoob.) Der Männergesangverein „Eintracht“ veranstaltet am 1. Juni l. J. unter freundschaftlicher Mitwirkung des Rabolder Gesangvereines im Walde neben der Eisenbahnstation ein mit Gesang und Deklamationen verbundenenes Waldfest, zu welchem auch fremde Gäste gerne gesehen sind.

Geburten vom Monate April 1914.

Am 2. April: Jakob Naumann und Gattin Karoline Molnár, 1 Mädchen Irene, ev. —
Am 4. April: Emerich Brunner und Gattin Elisabeth Csuga, 1 Mädchen Irene, r. k. —

Am 10. April: Ludwig Nagasits und Gattin Maria Lufács, 1 Mädchen Margit, r. k. —

Am 11. April: Alexander Nagy und Gattin Anna Németh, 1 Mädchen Anna, r. k. —

Am 15. April: Johann Kovács und Gattin Margarethe Schemann, 1 Mädchen Margit, r. k. — Korotnai János und Gattin Elisabeth Ipsits, 1 Sohn Rudolf, r. k. — Anton Bernhard und Gattin Julie Runtner, 1 Mädchen Maria, r. k. —

Am 25. April: Johann Kohl und Gattin Karoline Cudic, 1 Mädchen Marie, r. k. — Josef Hauer und Gattin Elisabeth Sommer, 1 Mädchen Teresia, r. k. — Rosa Mehes, 1 Sohn Josef, r. k. —

Am 26. April: Johann Szoldos und Gattin Irene Gangl, 1 Mädchen Maria, r. k. — Johann Bódogh und Gattin Karoline Rajtár, 1 Sohn Ladislaus, ev. ref. —

Am 28. April: Sebastian Jetter und Gattin Maria Teveli, 1 Sohn Johann, r. k. —

Am 29. April: Ludwig Valitó und Gattin Marie Stiegler, 1 Sohn Johann, Ludwig, ev. —

Am 30. April: Johann Németh und Gattin Agnes Stajer, 1 Sohn Johann, r. k. — Stefan Latner und Gattin Ilona Ruif, 1 Mädchen Rosa, r. k. —

Crépe-Seiden v. Nr. 3-25 an per Meter, in allen Farben u. Qualitäten. Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterausw. sofort. G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Vermischte Nachrichten.

Franz Kossuth 7. Vant einer telegraphischen Verständigung aus Budapest ist Franz Kossuth Dienstag früh 4 Uhr gestorben.

Die Reise des Königs nach Ischl. Wie aus Hofkreisen verlautet, wird der König, falls sich das Wetter günstig gestaltet, gegen Ende des nächsten Monats nach Ischl reisen. Der Aufenthalt ist auf 8-10 Wochen festgesetzt, sodann kehrt der Monarch wieder nach Schönbrunn zurück.

Verlegung des Infanterieregiments. Wie verlautet, wird das gegenwärtig in Szombathely stationierte Uhlanenregiment künftiges Frühjahr nach Galizien verlegt werden. Die Szombathelyer Kavalleriekaserne wird vom Honvedministerium gepachtet werden u. a. für ein Honvedharenregiment, welches gegenwärtig in Zalaegerseg und Keszthely stationiert ist.

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Ächte Sodener Mineral-Bastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.

Ächte Sodener Mineral-Bastillen — und nur diese! — werden aus den bekanntesten, von alters her zur Kur verordneten Gemeindegewässern des A. T. 3 und 18 des Bades Soden a. Taunus gewonnen.

Ächte Sodener Mineral-Bastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze d. genannten Heilquelle haben wollen. Überall zum Preise von K. 1.25 pro Schachtel zu haben.

Generalrepräsentanz für **Ungarn**:
H. Th. Gunkert, A. u. L. Hoflieferant, Wien VI/1.
Große Neugasse 17.

Landung eines Luftschiffes in Vésa. Am 22. d. Mts. landete auf der herrschaftlichen Wiese in Vésa ein Militär-Luftschiff, aus dem drei Offiziere ausstiegen. Die am Felde arbeitenden Leute eilten verwundert hinzu und halfen beim Zusammenpacken des Luftschiffes, mit welchem die Offiziere nach Fischament zurückkehrten.

Erholungs-Urlaub. Obergespan Dr. Stefan Bessly und Dr. Josef Grünst traten am 26. d. Mts. eine auf zwei Wochen berechnete Erholungsreise nach Tirol an.

So Sie, Gnädigste, auch
Feigenkaffee

einkaufen lassen, geben Sie doch
freundlichst Weisung, die Marke
:Rosil:

ausdrücklich zu verlangen; dieser
ist der Beste seiner Art

Ro 37/26.791 II

Bliesener. Dienstag morgens vernichtete in Bombay ein Schandfeuer 1600 Ballen Baumwolle. Der Schaden wird auf zwei Millionen Rupien geschätzt. Seit 23. März ist dies die zweieundvierzigste Feuersbrunst in Bombay. Die Ursache der Feuersbrunst ist unbekannt.

Resalliance im deutschen Kaiserhause. Fürst Oskar, des Kaisers fünfter Sohn verlobte sich mit Gräfin Erna Maria Bassewicz in Briskow. Die Braut war früher Hofdame der Kaiserin. Fürst Oskar ist 26 Jahre alt und Hauptmann im Grenadierregiment, das des Kaisers Namen führt. Die Kaiserin vermittelte die Einwilligung ihres Gatten zu diesem Bunde.

Einfuhrverbot für Vorkensblech. Der Oberstufrichter des Nagymartoner Bezirkes, Herr Josef Cifrák, hat wegen des in Wr. Neustadt konstatierten Schweineerkrankens die Einfuhr aus Wr. Neustadt nach den Gemeinden des Nagymartoner Bezirkes verboten.



Eine Uhr geben wir Ihnen wenn, Sie unsere 100 Ansichtspostkarten im Bekanntenkreis verkaufen. Die Uhr ist prachtvoll verziert, für richtigen u. verlässlichen Gang einjährige Garantie. Die 100 Postkarten senden wir Ihnen in Commission frei und nach Einsendung von K 725 erhalten Sie von uns die Uhr frei und franko zugeschickt. Damenuhr oder Armbanduhr K 1.25 extra. I. Stern, Company G. m. b. H. Abt. 280, Berlin W, 30., Münchenerstr. 49.

Wer sucht, der findet

den berühmten Heiratsvermittler **Max Mandl, Sopron-Babod.** — Bei weiterer Korrespondenz genügt 50 Hellermarkte.

Verkehr mit den Konsularämtern. Unlässlich vorgekommener Fälle, daß sich ungarische Staatsangehörige behufs Erteilung von Informationen im Auslande an die Konsularbehörde des deutschen Reiches gewendet haben, obwohl sich im Standorte dieser Behörde auch ein österreich-ungarisches Konsulat befindet und die deutschen Konsularbehörden ausschließlich deutschen Staatsangehörigen zur Verfügung stehen, werden die beteiligten Kreise nachdrücklich aufgefordert, daß sich die kommerziellen und gewerblichen Kreise und auch Private stets an die k. und k. österreich-ungarische Konsularbehörde zu wenden haben. Betreffs Aufschlüsse kommerzieller Natur sind die Gesuche stets im Wege der kompetenten Handels- und Gewerbetammer an die betreffenden Konsularbehörden zu richten.

Sirolin

„Roche“

Aerztlich empfohlen bei allen
Erkrankungen der Atmungsorgane.

Lungenkrankheiten, Bronchialkatarrhen, Keuchhusten, Skrofulose der Kinder.

Erhältlich in allen Apotheken
zu K. 1.25 pro Flasche.

Das neue ung. Wechselgesetz, das bekanntlich der im Jahre 1912 in Haag vereinbarten internationalen einheitlichen Wechselordnung entspricht, ist nunmehr in einer handlichen und praktischen Taschenausgabe zweisprachig — ungarisch und deutsch — erschienen. Damit wird einem Bedürfnis abgeholfen, das namentlich in den Handelskreisen der deutschen Gegenden Ungarns wie derjenigen Kroatiens empfunden wurde. Der Preis des steif broschürten Buches, das von der Hofbuchhandlung Julius Benkó in Budapest herausgegeben wurde, ist 2 Kronen 50 h.

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe

erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommerprossen und ihrer erwiesenen Unschädlichkeit für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege.

Tausende Anerkennungs-schreiben. Vielfache Prämierungen! Voricht beim Einkauf! Man achte auf die Bezeichnung „Stechenpferd“ und auf die volle Firma! 4 80 h. in Apotheken, Drogerien u. Parfümeriegeschäften etc. Desgl. bewährt sich Bergmanns Liliencreme „Manera“ (70 h. per Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände.

Zum eucharistischen Kongress in Lourdes wurde der Anmeldetermin bis 15. Juni verschoben. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Hochwürden Herrn Pfarrer Wechtler, Wien, V., Wiedener Hauptstraße 103, oder an Hochwürden Herrn Religionslehrer Bernhard in Linz, Marktplatz 10. Die Anzahl der Kongresskarten ist eine beschränkte. Ohne Kongresskarte gewährt die französische Bahn kein Fahrbillet, auch nicht zum Separatzuge. Daher ist die ehebaldigste Anmeldung unbedingt erforderlich. Am Kongresszuge, welcher am 17. Juli abends von Wien abgeht, nimmt Sr. Exzellenz, der hochwürdigste Herr Fürstbischof von Wien, Dr. Friedrich Bissl, persönlich teil. Das österreichische Lourdes-Komitee veranstaltet überdies am 1. August (nicht am 10. August) seine XI. Lourdes-Pilgerfahrt mit sehr schöner Reiseroute (Niviera, Gotthardbahn usw.) Auch für diese Fahrt versenden gratis und franko Hochwürden Herr Pfarrer Wechtler und die Redaktion der „Illustrierten Lourdes-Chronik“, Linz, Marktplatz 10, die Programme.

Eingefendet.

Zahn-Crème

KALODONT

Mundwasser

Franz Dukesz Szombathely.

Grösstes erstklassiges
Juwelier-, Optiker und Uhren-Spezial-
täten-Geschäft

jeits der Donau. Telefon 347 interurban.

Brillant-Halschmuck
Brillant-Ohrgehänge
Brillantringe
Brillant-Bracelets.
Brillant-Damenuhren.

Echte Silber-
und weitberühmte Pariser

Christofle-Silber

sowie Original

Berndorfer-Silber-

Essbestecke

und

Ziergegenstände

in riesiger Auswahl.

Versäumen Sie nicht zu besichtigen das das Herren-, Kinder- und Knaben- Kleider-Warenhaus des Max Wald

in welchem Sie ein neu eingerichtetes grosses
Lager aller Wascheleinen-, Luster- und Stoffanzügen
in grosser Auswahl zu tief herabgesetzten Prei-
sen vorfinden.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Stets lagernd Anzüge besten Schnittes, Raglans
und Ueberzieher, Kinderkleider, Spezialität in Studen-
tenanzügen, Seiden- und Pique-Gilets, elegantester
ausgestülpeter Hosen, Schulanzüge, weitestete Loden-
Krägen. Separate Kinderkleiderabteilung und Pro-
bierraum — zu den billigsten Preisen einzuschaf-
fen nur im

Ersten Köszeger Warenhaus
von fertigen

Herren- Knaben- u. Kinderkleidern

Um zahlreichen Zuspruch
bittet Hochachtend **MAX WALD.**

Vorkommende Aenderungen an den bei mir
gekauften Kleidern werden unentgeltlich besorgt!

BESTER SCHNITT! SOLIDE PREISE!

Das „Peregrinus“ Pilgerkomité veranstaltet unter Leitung des Herrn VIKTOR v. KÖVÉR über Schweiz und Savoya eine PILGERFAHRT nach Lourdes.

Berührt werden Einsiedeln, Luzern, Genf,
Paray le Monial. Reisedauer 14 Tage.
Preis: I. Kl. 540 Kr. II. Kl. 420 Kr. III. Kl.
255 Kr. Verpflegung während der ganzen
Fahrt miteinbegriffen.

Ausführliches Programm von der Admi-
nistration des „Peregrinus“ Budapest, I. Ke-
lenhegyi-ut 47.

Magyar 4%-os koronajáradék tulaj- donosok figyelmébe!

A Magyar 4%-os koronajáradék-kötvény f. évi
junius hó 1-én lejáró szelvényeit már f. hó 20-
ától kezdődőleg díj- és költségmentesen beváltjuk.
SZOMBATHELYI TAKARÉKPÉNZTÁR R. T.
Köszegi Fiókja. Király-ut.

Szilágyi Arthur, Köszeg, Königsasse 22.

Modernst eingerichtetes
photografisches Athelier.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit, selbst
bei ungünstigem trübem Wetter.

Übernahme Aufnahmen in allen Grössen,
so auch Gruppen-, Sport- und Landschaftsauf-
nahmen, sowie Kinder-Momentaufnahmen in
naturgetreuester Ausführung zubilligsten Preisen.

Rasche Lieferung. — Prompte Bedienung.

Postkarten mit eigenen Portrat (im Kahn,
Eisenbahn, Automobil, Wagen, Flugmaschine)
6 St. 3 K., 12 St. 4 K.

Allerhöchste An-
erkennung Sr.
Königl. Hohheit
Prinz Ludwig
von Bayern.

Ausgezeichnet
mit der goldenen
Medaille Paris
1908.

Gew. amtlich.
Photograph der
k. Staatsanwalt-
schaft in Sze-
gedin.

Dem p. t. Publikum empfehle ich die Besich-
tigung meiner Schaukästen. Hochachtungsvoll

Arthur Szilágyi,
Fotograph.

Wochenmarkt-Preise in Köszeg.

Per 50 Wo.	R. S. R. S.	Per 50 Wo.	R. S. R. S.
Weizen	13 50 14 --	Weizen meist Nr. 6	15 -- --
Born (Broggen)	9 50 10 --	" " " " Nr. 7	14 -- --
Frühererle	8 -- 8 50	Anttermele Nr. 8	16 -- --
Änttergerle	7 50 8 --	Weizenfleie G. F.	11 -- 12 --
Wafel	7 80 8 50	Woggenmele I.	16 -- --
Blate	8 -- 9 --	" " " " II.	24 -- --
Erbäpfel	1 60 2 --	" " " " III.	10 -- --
Per 50 Wo.		Woggenfleie	12 -- --
Wries	20 --	Wersienhrot	11 -- --
Weizenmele Nr. 0.	20 --	Waischrott	11 50 --
" " " " 1.	38 --	Wen	4 -- 4 50
" " " " 2.	36 --	Schab-Strub	2 -- 2 50
" " " " 3.	34 --		

STOFF- RESTE

die sich bei mir in Massen angesammelt ha-
ben, gebe ich, um damit schnell zu räumen,
ganz enorm unter Preis ab!

Diese Stoff-Reste sind ausreichend für komplette
Herren-Anzüge, Hosen, Paletots, Damen-Ko-
stüme, Mäntel, Röcke, etc.

Man verlange Reste-Muster von
Herren- u. Damenstoffen portofrei.

TUCHFABRIK

KARL KASPER,

INNSBRUCK, 439.

Weingartenbesitzern zur besonderen Be- achtung!

Wenn Sie ihre Weinreben mit „FORHIN“ spritzen, mit

Kupferschwefelpulver

streuen und die Weinmotte mit

BAGOL rotten, resultieren Sie:

FORHIN

die vielfach verbesserte Bordeauxer Mischung
in fertigem Zustande ist und laut unzähligen
Dank- und Anerkennungsschreiben überall zur
vollen Zufriedenheit benützt wird.

FORHIN

hat keinen Satz, löst sich im Wasser sofort auf und vertilgt sicher die vernich-
tende Peronospora;

ist ein fertiges, sein Hauptbestandteil ist Kupfervitriol, haftet sehr stark selbst
auf feuchten Blättern und ist somit auch bei Tau brauchbar;

bedeutet eine riesige Arbeit- und Geldersparnis, weil das Material vollkommen fertig ist.

Preise des Forhins sind pro Kgr. 1 K.

erhältlich in Dosen zu 2, 5, 10 und 25 Kgr.

Kupferschwefelpulver garantiert 12%

Kupfervitriolgehalt per Kgr. 50 h.

Verkaufsstelle und Niederlage für Köszeg und Umgebung:

Róth Sándor, Lederhandlung in Köszeg.



I. weniger
Sorgen.
II. weniger
Arbeit.
III. weniger
Arbeits-
lohn!

Apotheker A. Thierry's Balsam.



ist ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der
Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften
Husten. Behebt Halsentzündung, Heiserkeit und Halskrankheiten, Fieber, besonders Magen-
krampf und Kolik. Heilt die goldene Ader und Hämorrhoiden, reinigt die Nieren und stärkt den
Appetit und die Verdauung. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule
und allen Zahn- und Mundkrankheiten, Aufstoßen und üblen Geruch von Mund und Magen.
Ist ein gutes Mittel gegen Wimmer und Bandwürmer. Heilt alte Wunden, Narben, Rotlauf, Hitz-
blattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge,
Ohrenschmerzen etc. Soll in keiner Familie, insbesondere bei Influenza-, Cholera- und anderen
Epidemien fehlen. Man adressiere:

An die Schutzengel-Apotheke des A. THIERRY in Pregata bei Rohitsch.

12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 grosse Spezialflasche
5 Kronen 60 Heller.

Bei grösseren Bestellungen bedeutend billiger!

Thierry's allein ächte Centifolien-Salbe.

Verhindert und behebt Blutvergiftung. Macht zumeist schmerzhaft Operationen überflüssig. Findet
Anwendung: Bei heiser Brust der Wöchentlich n. Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung,
bei Rotlauf, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, salzfluß, geschwollenen Füßen, selbst bei Kno-
chenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller
Fremdkörper als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc. Bei allen Geschwüren,
Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwür-
ren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden, beim Durchliegen der Kranken, bei Blute-
schwären, Gichtanfällen und bei Kindern etc. etc.

Es kostet: 2 Tiegel 3 K., 60 h.

Vorausweisung oder Nachnahme des Betrages.

Erhältlich bei Apotheker Josef v. Török Budapest und in den meisten Apotheken Ungarns. Engros in den Drogerien
Thalmayer & Seitz, Kochmeister Nachig., Brüder Radonovits, Budapest. Wo kein Depot ist, bestelle man di-
rekt von der

Schutzengel-Apotheke A. Thierry in Pregata bei Rohitsch

HOTEL SAVOY Budapest, VIII. József-körnt 16.

Neu errichtetes, modernes Hotel, Luftheizung, Kalt- und Warmwasser in jedem Zimmer, Lift bei Tag und Nacht.

Unter persönlicher Leitung des Besitzers, Herrn Rendes Szidor.

Zimmer mit 1 Bett von 3 K., Zimmer mit 2 Betten von 5 K. an, inkl. Heizung, Beleuchtung und Bedienung.

Bei längeren Aufenthalt Ermässigung. ■ Neu eingeführtes Pensions-System, tägliche Verpflegung für 4 K.

Täglich 3 Mahlzeiten. — Monats-Zimmer zu 80 K.